



Harald Lemke (Mitte) beim Greenpeace-Themenabend: „Wie wir mit Essen die Welt verändern“. Er lehrt an der Universität Salzburg und leitet das Internationale Forum Gastrosophie in Österreich

## FLEISCHKONSUM

# „ESSEN IST POLITISCH“

Unser Fleischkonsum ist nicht zukunftsfähig, sagt der Ernährungsethiker Harald Lemke und erklärt, wie der Wandel zu einem Lebensstil mit fleischarmer Kost möglich ist

**Warum fällt es vielen Menschen so schwer, ihren Fleischkonsum zu reduzieren?**

Wir sind es gewohnt, Fleisch zu essen. Das ist eine lang gepflegte Kultur. Fleisch ist verführerisch billig und überall verfügbar. Das Problem ist nur, dass unser Fleischkonsum nicht zukunftsfähig ist: Die Tiere leiden, und die Produktion verschlingt Unmengen Ressourcen, schädigt unsere Gesundheit, das Klima und die Böden. Deshalb ist Essen heute keine Privatsache mehr – Essen ist politisch. Ich als Ernährungsethiker wünsche mir, dass die Menschen den Weg zur fleischlosen oder zumindest fleischarmen Ernährung aus freien Stücken gehen. Andernfalls könnte eine Fleischsteuer unvermeidlich werden. Zum Glück bietet die Pflanzenwelt viele unentdeckte Zutaten für eine kreative Küche.

**Welche konkreten Maßnahmen halten Sie denn für notwendig, damit Verbraucher ihr Verhalten ändern?**

Für die Ernährungswende müssen viele Schalter umgelegt werden: Wir brauchen Aufklärungskampagnen, die eine fleischlose oder fleischarme Kost attraktiv machen. Bislang essen viele Menschen viel zu viel Fleisch. Wir müssen uns nur mal klar machen, wie viel Geld wir für ernährungsbedingte Krankheiten ausgeben. Diese Zahlen sind oft schlagender als jedes moralische Argument. Ganz ohne gesetzliche Regelungen wird es aber wohl nicht gehen: Die Politik muss zum Beispiel dafür sorgen, dass Fleisch endlich teurer wird und den wahren Preis kostet, der also Umwelt- und Gesundheitsschäden mit einschließt. Gleichzeitig brauchen wir eine Agrarpolitik, die sich an Tierwohl und Ökologie ausrichtet. Nicht zuletzt muss der Staat in Bildung investieren. Eine zeitgemäße

Ernährungsbildung in Schulen wäre ein echter Fortschritt für eine nachhaltige Esskultur. Es wird schon viel für die Energiewende getan, jetzt ist die Ernährungswende an der Reihe. Das Thema muss überall präsent sein – ähnlich wie beim Rauchverbot, das ja erstaunlich gut geklappt hat.

**Ist die Vision einer fleischarmen Gesellschaft realistisch?**

In den letzten 20 Jahren haben sich ja schon viele Menschen auf den Weg gemacht. Es gibt längst eine globale Good-Food-Bewegung, deshalb bin ich ganz optimistisch. Wenn alle ein bisschen weniger Fleisch essen würden, wäre das ein einfacher, kleiner Schritt für jeden Einzelnen, aber ein großer für die Menschheit.



### LABEL-CHECK

Zu bestellen unter 040 / 30618-120 [greenpeace.de/siegelratgeber](http://greenpeace.de/siegelratgeber)

Fotos: Lucas Wahl/GP, Greenpeace (2)

## BESSER ESSEN

# DIGITALE HELFER

Die neuen Greenpeace-Angebote „Chativist“ und „Tastyvist“ erleichtern die Umstellung auf eine fleischarme Ernährung



Wer den „Chativist“ aufruft, findet leichtfüßig durch den Siegeldschungel: Die Dialogplattform öffnet Fenster, in die man den Namen eines Labels eingeben oder auf der man die ganze Palette von Fleischsiegeln abrufen kann. Chativist klärt in Kürze, aber dennoch detailliert über die Kriterien der oft irreführenden Kennzeichnungen auf und empfiehlt den Verbrauchern, welches Fleisch sie guten Gewissens kaufen können. Der digitale Ratgeber ist im Supermarkt oder zu Hause über den Facebook-Messenger zu erreichen. [greenpeace.de/chativist](http://greenpeace.de/chativist)

„Notiere dir oder beobachte eine Woche lang ganz bewusst deinen Fleischkonsum“, lautet eine Aufgabe aus der Greenpeace-App „Tastyvist“ – einer Art Trainingsprogramm für alle, die weniger oder gar kein Fleisch mehr essen wollen. Bestückt ist sie mit rund 300 unterschiedlich herausfordernden Aufgaben, die Einsteigern und Fortgeschrittenen den Weg zum fleischarmen oder fleischlosen Leben schmackhaft machen sollen. Dafür liefert sie jede Menge Info-Häppchen, nützliche Tipps und leckere Rezepte. Vor allem spendet sie für jeden Schritt viel Motivation und Lob. Einfach mal ausprobieren! Die Gratis-App ist optimiert für Android- und iOS-Smartphones und erhältlich im Google Play-Store und im App-Store.



## ERFOLGREICHE TIERWOHLAKTION

Die Haltungsbedingungen in deutschen Schweineställen werden verfassungsrechtlich überprüft. Diesen Erfolg dürfen sich auch die Greenpeace-Förderinnen und -Förderer zuschreiben: Im Mai hatte Greenpeace mit einem Rechtsgutachten aufgezeigt, dass die Schweinemast in Deutschland gegen das Tierschutzgesetz und damit gegen die Verfassung verstößt. Da ein Bundesland eine Normenkontrollklage beim Verfassungsgericht auf den Weg bringen kann, bat Greenpeace die Förderer,

den Regierenden Bürgermeister von Berlin Michael Müller aufzufordern, dieses Verfahren einzuleiten. Schon nach drei Tagen hatte er 3000 Greenpeace-Postkarten auf dem Tisch. Kurz darauf bekamen die Verfassungsrichter in Karlsruhe einen Brief aus Berlin. Nun steht das Tierwohl auf dem Prüfstand. „Wir werden oft gefragt, ob Protestpostkarten unserer Förderer überhaupt etwas bewirken“, sagt Henning Lorenz-Meyer von Greenpeace. Das Beispiel Tierwohl lässt daran keinen Zweifel.